Unser Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 27

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Ein ausserordentlich intelligenter Mensch

er schreibt:

Ich weiss ja, dass der «Spalter» auch meine «Einsendungsnebel» spalten und mir den «Rest» mit Dank wieder zustellen wird. Aber das macht nichts. Wenn ich einmal genug Retour-Beiträge habe, werde ich später vielleicht selbst ein Witzblatt herausgeben, denn man kann ja nie wissen, ob solche Sachen nicht wieder einmal originell werden. Aber Sie haben natürlich ganz recht: für Ihr gutes Blatt soll auch nur das Gute gut genug sein.
Ihr W. M.

So viel Einsicht paart sich selten mit Dummheit, und darum ist es weiter nicht verwunderlich, dass das meiste für den Spalter gerade gut genug war. Wir bitten die paar wenigen Schweizer, die aus einem ganz natürlichen Gefühl der Schüchternheit ihre Beiträge noch für sich behalten, diesen Brief als Vorbild zu nehmen und ... und nicht zu vergessen, Rückporto beizulegen.

Fertige Arbeiten.

Zu diesem Thema noch eine selten freche Zuschrift:

Lieber Spalter!
Also fertige Arbeiten möchtest Du sehen, nicht bloss die Speisekarte, sondern ein completes Menu mit Dessert und Café-Kirsch. Entschuldige — ich dachte, wenn doch der Brei da ist, und es nur noch an der Schüssel fehlt, wo ich die Idee hinein tun kann ... Aber natürlich, Du möchtest nach dem Dessert noch eine «Havanna» — ein Liegestuhl mit einem «¼ Stündchen-Kissen, womöglich soll ich Dir noch ein Schlummerliedchen singen? Nebst der Idee also noch die Ausführung. Vielleicht soll ich es noch selber drucken und auf Kolportage mit? Böb.
NB. Meine Frau hat soeben das Geschriebene gelesen; «was!» — schreit sie, «jetzt fängst Du mit dem Spalter auch schon wieder Streit an, wo Du weisst, dass «ich» das Honorar so gut gebrauchen könnte!» — Nehme die Warnung zurück, sonst wird mir Ihre zarte Hand noch eine «herunterhitlern». Grüezi.

Die Frau hat vollständig recht!

Intelligenzprüfung?

Hie und da erhalten wir einen Beitrag, der typisch darauf ausgeht, unsere graue Hirnrinde auf ihre genialische Faltung zu prüfen. Das ist dann für den Zusender jedesmal eine gewaltige Enttäuschung. Sicher auch für den Schreiber folgender Zeilen:

Jetzt, Nebelspalter, kannst Du zeigen, dass Du nicht nur witzig sondern auch ehrlich bist!

Per Pfund.

Ein jedes Buch,
Und selbst das Tuch,
Esel, Kalb und auch die Sau,
Nicht zuletzt die eigne Frau —
Es hat wohl seinen Grund —
Kauft man per Pfund! **S's.**

Kann sich jeder mit dem Lippenstift seiner Freundin ausmalen, wie versessen wir uns bemühten, nicht nur witzig, sondern auch ehrlich zu sein — aber warum gerade per Pfund? Wenn der Verfasser so freundlich sein wollte, uns den tieferen Sinn zu enthüllen. Wir wären dankbar. Inzwischen reihen wir seine Arbeit ein in unser Archiv für unverstandene Genies.

Bern berner am schnellsten

(Ein Drohbrief.)

Wir haben wiederholt an Eides-Statt versichert, dass wir die ewig alten Zeitlupen-Witze nicht mehr dulden — trotzdem erhalten wir schon wieder einen Drohbrief:

Lieber Nebelspalter!
Endlich hat einer den Mut aufgebracht, Dir in Sachen Langsamkeit der Berner eine zünftige runter zu hauen. — Geschieht Dir ganz recht. Du hast allzu lange gesündigt, das Unglück musste kommen. Am meisten hat mich als Geschäftsreisender gefreut, dass der tapfere Schritt von einem Mitglied unseres Standes gewagt wurde. Und dann noch so gründlich und überzeugend, dass Du wohl für längere Zeit geheilt sein dürftest.

Dass die Berner nicht langsam sind, beweist doch am besten (um die Ausführungen meines Kollegen nochmals zu wiederholen), dass sie eine grosse Anzahl von eigenen sehr schönen Volksliedern besitzen. Und endlich wirst Du die Schnelligkeit der Berner nicht mehr anzweifeln wollen, wenn Du noch erfährst, dass unser Bundesrat Minger von der gleichen Ortschaft her stammt wie der bekannte Rennfahrer Stuber. — Also Spalter, gib' Deinen Irrtum endlich offen zu, oder halte wenigstens das Maul in Angelegenheiten, in denen Du Dich doch nicht auskennst. Solltest aber wider Erwarten noch nicht gänzlich kuriert sein, so wirst Du noch die Bekanntschaft mit einem Geschäftsreisenden machen, der nicht nur die ganze Schweiz und viele andere Länder bereist, sondern gelegentlich noch nach Uebersee geht. Aber dann Gnad' Gott Dir! H. E.

Ein unhöflicher Mensch. Typisch unverheiratet. Hoffentlich findet sich eine Bernerin, die ihn etwas in die Kur nimmt.

Alte Witze.

Mit den alten Witzen ist es eben so: Wer ein gutes Gedächtnis hat, der merkt es. Dann erhalten wir Briefe wie diese:

Lieber Spalter!
Alte Liebe rostet nicht,
Denn schon lange liebt ich Dich,
Aber so ein alter Witz,
Wie vom «Stäcke» lieb ich nicht.
Eh Salü
En uralte Bärner.

Sogar junge Damen (sonst so grosszügig) beschweren sich freudig:

Lieber Nebelspalter!
Seit langer Zeit schon lese ich immer mit einem Generalvergnügen all die wirklich lachhaften und andern Dinger Deiner Zeitung. Du birgst ja manch köstlichen Witz, aber so bekannte wie der unter dem Titel Praxis» auf der 2. Umschlagseite in No. 24 dürftest Du ruhig für Dich behalten. — Mit freundlichen Grüssen
Eine junge Kiosk-Kundin.

Der Brief ist übrigens viel länger. Steht noch eine Liebeserklärung drin an einen famosen Mitarbeiter. Was besonders freut, denn eine Frau, die die Denkerfalte höher einschätzt als die Bügelfalte ist allen unverstandenen Männern Trost und Hoffnung. — Schreiben Sie mal etwas für den Mann von Heute!

A. H. in B. Wie gesagt, «Fertige Arbeiten» sind uns lieber, als Anregungen.

Hokuspokus. Bitte Adresse. Sie erhalten noch einen Wilhelm Tell für den besten Witz der Woche.

